

In Kohärenz mit der Körperzelle

Individuelle Therapie mit moduliertem Laserlicht

Fachbeitrag von Dr. med. Elke Haase-Hauptmann

Die niederenergetische Lasertherapie (LLLT) hat sich seit über zwei Jahrzehnten in den verschiedensten Bereichen der Medizin erfolgreich etabliert. Neue Erkenntnisse über die Kohärenz zwischen Körperzelle und von außen in den Körper eingestrahlem, individuell moduliertem Laserlicht zeigen neue, vielversprechende Therapiemöglichkeiten.

Bereits 1923 entdeckte Alexander Gurwitsch, dass Pflanzen über Licht kommunizieren und sich somit im Wachstum beeinflussen. Dafür machte er eine so genannte mitogenetische Strahlung verantwortlich.

Prof. Popp erbrachte dann in den siebziger Jahren den Nachweis, dass Photonen direkt aus der DNS emittiert werden und bezeichnete diese als Biophotonen. Damit stellte er die Theorie der mitogenetischen Strahlung sowohl für Pflanzen, als auch für Lebewesen auf ein wissenschaftliches Fundament.

Dem Menschen, von elektrischen Strömen kontrolliert und im Stoffwechsel von chemischen Reaktionen gesteuert, wird nach dieser Erkenntnis der materielle Ansatz allein nicht mehr gerecht. Es braucht ebenfalls den Aspekt eines übergeordneten Informationsflusses, der über Biophotonen geregelt wird. Diese vollkommen neue Sichtweise über die Kommunikation von Zellen besitzt das Potential, einen Paradigmenwechsel in der Medizin einzuleiten.

Biophotonen sind Lichtquanten mit einer äußerst kohärenten Strahlung – vergleichbar einer technischen Laserstrahlung. Mit dieser besonderen Eigenschaft des Lichts sorgen sie für den Informationsfluss innerhalb des Körpers in Lichtgeschwindigkeit, mit nahezu unvorstellbaren Dimensionen

von Datenmengen. Diese sind erforderlich, das komplexeste aller Wesen, den Menschen zu in'form'ieren – in Form zu bringen.

Die moderne Biophysik beschreibt die optische Kommunikation im Innern des Organismus über Biophotonen sowie deren Funktion als übergeordnete Steuerungselemente. Hierbei werden modulierte Lichtquanten und somit Informationen über weite Strecken innerhalb des Körpers transportiert. Dies basiert auf der Entdeckung, dass die DNS selbst die Quelle der Biophotonenstrahlung ist und kohärentes Laserlicht nahezu ohne Verluste von Zelle zu Zelle leitet.

Analog dem Wirkprinzip von Biophotonen sollte es somit möglich sein, mittels Laserstrahlung in Kohärenz mit Körperzellen zu treten und auf diesem Weg den Patienten zu therapieren.

Die Kombination von Laserstrahlung und individueller Information des Patienten (= Modulationsfrequenz) birgt das Potential neuer Behandlungsmöglichkeiten.

Jeder Mensch verfügt über eine einzigartige Informationsstruktur, die sich dem Gesundheits- bzw. Krankheitszustand kontinuierlich anpasst. Eine wirkungsvolle Therapie mit moduliertem Laserlicht erfordert daher eine genaue Diagnose über den jeweils aktuellen Zustand des Patienten.

Dr. med. Elke Haase-Hauptmann



Die moderne Funktechnologie überträgt das digitale Datensignal (Sprach- oder Bildinformation) mittels einer Sendewelle (Transportmedium) drahtlos. Die Daten sitzen quasi wie ein Reiter auf dem Pferd. Das digitale Datensignal mit ‚Null und Eins‘-Zuständen enthält dabei die vollständige Sprach- oder Bildinformation. Exakt nach diesem Prinzip findet nach Marco Bischoff auch die Zellkommunikation in unserem Körper statt. *Die von der DNS ausgesandte Laserwelle selbst liefert ja nur den Träger für die Kommunikation – im Ein- und Ausschalten des Laserstrahls, der so genannten Modulation, steckt die Information.*⁽¹⁾ Das bedeutet, dass die Zelle über ‚On/Off‘-Zustände (= Frequenzen) ihrer Biophotonen kommuniziert (Abb. 1).

Eine wesentliche Frage ist noch zu klären: Welche Frequenz wird zur Behandlung mit modulierter Laserstrahlung benötigt und wie kann diese erfasst werden?

Kinesiologischer Laser-Frequenztest

Für die Diagnose eignet sich idealerweise ein kinesiologischer Muskeltest. Dazu verwende ich **die Regulationsdiagnostik nach Dr. med. Dietrich Klinghardt** in einer modifizierten Form. Dieser angepasste Muskeltest ermöglicht es dem Therapeuten, eine dem aktuellen Krankheitsbild des Patienten entsprechende Frequenz in kurzer Zeit reproduzierbar zu erfassen. Die somatische Intelligenz, d.h. das im Körper gespeicherte Wissen, liefert den exakten Frequenzwert bis zu drei Stellen nach dem Komma. Die Praxis hat gezeigt, dass eine genaue Diagnostik für den Behandlungserfolg von Bedeutung ist.

Für die Behandlung wird nun die dem Krankheitsbild entsprechend getestete Frequenz am Lasersystem eingestellt. Die Erfahrung zeigt, dass die getesteten Frequenzen in einem Bereich bis zu 20 MHz liegen. Ein Lasertherapie-System, das die Laserstrahlung entsprechend moduliert, muss

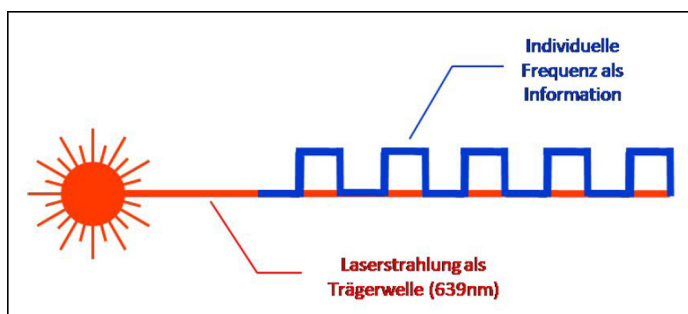


Abbildung 1: Laserstrahlung mit digitaler Information

Frequenz als Information

Betrachten wir zunächst die gängigen Verfahren in der Nachrichtentechnik, um beispielhaft zu zeigen, wie optische Kommunikation auf Zellebene stattfinden kann.

daher eine präzise Modulation bis zu 20 MHz gewährleisten.

Über die Behandlung mit modulierter Laserstrahlung erhält der Patient die zuvor getestete Frequenz als seine eigene Information, vergleichbar einer Eigenosode, auf optischem Weg wieder zurück.

Kommunikation mit dem Körper

Welche Laser-Wellenlänge eignet sich für die Kommunikation mit den Zellen des Körpers?

Nach Prof. Dr. Gunter und M. Rothe ist die Zelle mit ihren Bestandteilen Zellkern und Mitochondrien jeweils als Hohlraumresonator ausgebildet. Die Autoren konnten nachweisen, dass die Hohlraumresonatoren Zelle, Zellkern und Mitochondrien in den gemeinsamen Wellenlängenbereichen bei 300 nm und 630 nm stehende Wellen ausbilden. Alexander Gurwitsch stellte einen Zusammenhang der Wellenlänge bei 300 nm und der mitogenetischen Teilung her. Somit verbleibt für die Interaktion der zellulären Reaktionsräume die Wellenlänge im Bereich von 630 nm.⁽²⁾

Für eine Lasertherapie mit individueller Information ist es daher nahe liegend, eine Laserstrahlung mit einer Wellenlänge im Bereich von 630 nm zu verwenden. Dass dies der richtige Weg in der individuellen Lasertherapie ist, belegen die folgenden Fallbeispiele sehr eindrucksvoll.

Fallbeispiele

Frau G.H. kam in die Sprechstunde mit einer akut entzündeten Supraspinatus-Sehne der linken Schulter. Die körperliche Untersuchung ergab einen extrem druckempfindlichen Sehnenansatz, der Sehnenverlauf war ca. 5 cm entzündlich verdickt und sehr berührungsempfindlich. Die Schmerzen kamen nicht allmählich, sondern spontan über Nacht. In der Anamnese der Patientin liegt eine akute psychische Belastung vor. Frau H. fühlt sich seit dem Tod der Mutter für ihre Nichte verantwortlich und versucht alles, um ihr die Mutter zu ersetzen. Dieser Druck lastet buchstäblich auf ihren Schultern und es war voraussehbar, dass sie dieser extrem überfordernden Aufgabe nicht lange standhält.

Die kinesiologische Testung ergab eine Frequenz von 11.100 MHz. Erfahrungsgemäß sind bei Frequenzen über 10 MHz

zusätzlich psychische Komponenten zu erkennen. Nach der üblichen 5 minütigen Bestrahlung am Nabel wurde das schmerzhafte Areal über der Sehne ca. weitere 10 Minuten bestrahlt. Da die Patientin vor der Behandlung sehr starke Beschwerden hatte und es Freitag – also vor dem Wochenende war – machte ich noch zusätzlich eine Neuraltherapie mit entzündungslindernden Heilmitteln (Traumeel und Procain).

Am Montag erschien Frau H. erneut in meiner Praxis mit einer deutlichen Verbesserung und Schmerzlinderung. Die Beweglichkeit der Schulter war zu 70% wieder hergestellt. Ein erneuter Test auf die aktuelle Therapiefrequenz ergab 11,31 MHz. Offensichtlich hatte sich über das Wochenende die familiäre Belastung weiterhin verstärkt. Die Patientin sprach während der gesamten Bestrahlung über ihre Sorgen in Bezug zu ihrer Nichte und konnte sich viel an Druck von der Seele reden.

Beim nächsten Besuch war die Patientin bereits vollkommen beschwerdefrei. Erstaunlicherweise heilte die Sehnenentzündung mit nur zwei Bestrahlungen innerhalb einer Woche ab.

Eine weitere Patientin, Frau G.P. kam aus der Klinik in meine Praxis mit der Diagnose „akute Bursitis“ (Schleimbeutelentzündung) der linken Schulter. Sie berichtete mir, dass sie über ihre Kraft hinweggegangen war und den Garten alleine umgegraben hatte. Diese körperliche Überforderung war die Ursache für diese akute Schleimbeutelentzündung. Bei der Untersuchung war ein deutlich überwärmter Bereich von ca. 2cm x 5cm an der Vorderseite der Schulter zu tasten, der sich wie ein gelartiges Polster hervor wölbte. Druck und Berührung waren schmerzhaft und die Patientin konnte den Arm weder anheben, noch nach hinten greifen.

Der Test ergab eine Frequenz von 7,61 MHz, also eindeutig im entzündlichen Bereich. Wie üblich bestrahlte ich 5 Min. den Bauchnabel und dann 10 Min. das entzündete Areal. Auch diesmal schickte ich die Patientin zusätzlich mit einer Neuraltherapie ins Wochenende. Von der Klinik bekam sie ein Rezept mit sehr stark wirkenden antirheumatischen und antientzündlichen Medikamenten. Frau P. wollte diese Mittel jedoch nicht einnehmen, da sie bei den möglichen gastro-intestinalen Nebenwirkungen Bedenken hatte.

Auch sie stellte sich am Montag noch einmal in meiner Sprechstunde vor und schil-

derte mir den Therapieverlauf. Einige Stunden nach der ersten Behandlung hatte die Schulter mit heftigen Schmerzen reagiert, die jedoch dann abklangen – sie konnte ohne Schmerzmittel durchschlafen. Schwellung und Überwärmung gingen über das Wochenende bis auf 30% Restschmerz bei Bewegung zurück. Ich testete die Frequenz erneut auf ihre Aktualität, dieses Mal lag sie bei 6,11 MHz. Die Entzündung war also testbar zurückgegangen. Wie im ersten Fall war die Patientin nach der zweiten Bestrahlung innerhalb einer Woche völlig beschwerdefrei und die Schulter wieder normal einsatzfähig.

Fazit: Die Therapie mit individuell moduliertem Laserlicht ist ein wirkungsvolles und in kurzer Zeit erlernbares Therapieverfahren. Die schmerzfreie Behandlung wird von den Patienten, insbesondere von Kindern gerne angenommen.

Sowohl die im Allgemeinen kurze Behandlungsdauer als auch die Behandlungsergebnisse machen die hier vorgestellte Diagnose- und Therapiemethode zu einem wertvollen Instrument für die medizinische Praxis.

Literaturverzeichnis:

(1) Marco Bischof: *Biophotonen*. 13. Auflage. 2005, Verlag: Zweitausendeins, Seite 202

(2) Prof. Dr. Gunter M. Rothe: *Biophotonen und das neue Verständnis der Biologie*, Neuss, den 4. Dezember 2006, International Institute of Biophysics, Neuss und Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
Fritz-Albert Popp: *Biophotonen – Neue Horizonte in der Medizin*. 3. Auflage 2006, Verlag: Haug

Autorin: Dr. med. Elke Haase-Hauptmann
Praxis für ganzheitliche Naturheilverfahren,
info@haase-hauptmann.de